

Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 1 (1938-1939)
Heft: 4

Artikel: Am Obe
Autor: Jäggi, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-860842>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gemacht hat. Erfahrungen von Jahrzehnten, neue technische Hilfsmittel und rationellere Arbeitsweise haben zu dieser gewaltigen Entwicklung den Antrieb gegeben.

Die beiden Hauensteintunnel:		alter	neuer
Länge	m	2496	8134
Steigung	‰	26	7,5
Baubeginn	Anno	1853	Febr. 1912
Durchschlag	Anno	1857	Juli 1914
Bauzeit des Richtstollens	Monate	50	29
Durchschn. Bauzeit für 1 km			
Richtstollen: Monate		20	ca. 5½
Fertigstellung Anno		1858	1915
Bauzeit in Jahren			
	etwas über 5		nicht ganz 4
Durchschn. Bauzeit für 1 km Tunnel	Jahre	2	Monate 5
Kosten per m Tunnel			
	Fr.	1925	Fr. 2445
Totalkosten	Fr.	4,750,000	Fr. 28,071,221

Zu den Kosten des neuen Tunnels ist zu bemerken, dass mit dieser Zahl die Rechnung nicht abgeschlossen ist und dass sich kurz nach Betriebsübergabe des Tunnels unliebsame Mängel zeigten. Nach kurzer Zeit schon machte sich von unten ein Druck geltend

und die Tunnelsohle wölbte sich stellenweise bis zu 1 Meter. So war man eine Zeitlang froh, den gesamten Verkehr wieder durch den alten Tunnel führen zu können um den neuen auszubessern. Die Gesamtabrechnung betrug am Ende mehr als 40 Millionen Franken, wogegen der alte Tunnel zirka ein Neuntel dieser Summe betrug. Der Geldwert, die Arbeitslöhne und die ganze wirtschaftliche Einstellung hat sich seither aber so gründlich geändert, dass wir aus diesem Vergleich kein richtiges Urteil bilden können.

Ein bedeutendes Stück Heimat ist einst durch die Eisenbahnschiene entstellt worden. Heute hat sich unser Auge so stark daran gewöhnt, dass wir beim Anblick des Schienenstranges kaum mehr einen Schönheitsfehler im Naturbild entdecken. Und der unheimliche Tunnel kann höchstens noch den lieben Kleinen etwelchen Schrecken einjagen, unsere Generation hat sich mit ihm abgefunden, als wäre schon der Urahn hindurchgefahren. Und dennoch, lieber Leser, dreh' einmal das Rad der Zeit um 30, 50 oder gar 100 Jahre zurück und denk dabei an den Schienenstrang von Olten über Tecknau nach Basel und du wirst feststellen, wie blutjung eigentlich dieser Verkehrsweg noch ist.

Max Kamber.

Am Obe

Der Obe chunnt mit syne Schatte,
Mys Tagwärich isch verby
I ghöre lüte über d'Matte,
's wird 's Obeglöggli sy.
My Blick goht gägem Himmel zue:
I dank dr, Gott, für hüt isch's gnue.

Und langsam faht's um mi a stille.
Kei Vogel ghört me meh.
's sell wyter goh mit neuem Wille,
Wenn i dr Morge gseh.
Guet Nacht! Vergäset Weh und Chlag,
Au morn erwachet üs e Tag!

Beat Jäggi aus «Hagröseli».

Das Cliché Benedikt Fontana von Martin Disteli
ist von der Neuen Zürcher Zeitung leihweise erworben worden.

Der Abonnementspreis für 1 Jahr beträgt 5 Fr.
Verlag: „Für die Heimat“, E. Jeltsch, Lehrer, Breitenbach. Postcheckkonto V 14343 Basel.
Redaktion: E. Wiggl, Solothurn.